Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 112. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Beiblatt), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Zweite Ausgabe

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag, 7. März 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 5. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. März.

* **Ein Attentat auf den Kaiser. Aus Bremen erhielten wir heute Nacht folgendes Telegramm: Während der Fahrt des Kaisers vom Rathskeller nach dem Bahnhof wurde von einem angeblichen Arbeiter Dietrich Weiland ein Eisenstück nach dem kaiserlichen Wagen geworfen. Der Kaiser wurde, wie man hört, an der Wange leicht getroffen. Der Kaiser setzte die Fahrt ohne Unterbrechung fort. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Er ist Epileptiker und giebt verworrene Antworten.**

Man hat es bei dem Attentate offensichtlich abermals mit einem Irrsinnigen zu thun. Ganz Deutschland aber wird aus tiefstem Herzen Gott danken, daß er unseren heißgeliebten Kaiser geschützt und gesichtet hat.

* Der **Kaiser** traf, von Bremerhaven kommend, nebst Gefolge gestern um 8 Uhr 14 Min. auf dem Hauptbahnhof zu Bremen ein, wo er vom Bundesrathsbevollmächtigten Dr. Pauli und den Spitzen der Militär-Behörden empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden begab sich Se. Majestät sofort mit dem Gefolge und den zum Empfang Anwesenden nach den bereitstehenden Wagen und fuhr, von dem zahlreich zusammengeströmten Publikum auf das Enthusiastischste begrüßt, durch die reich illuminirten Straßen nach dem Rathskeller, einer Einladung des Bremer Senats Folge leistend. Hier wurde der Kaiser von den beiden Bürgermeistern und den Mitgliedern des Senats begrüßt und zum Senatoren-Zimmer geleitet, woselbst das Diner eingenommen wurde. — Abends 10 Uhr 40 Min. erfolgte die Abreise des Kaisers von Bremen.

* **Prinz Heinrich von Preußen** wird sich, wie wir bereits erwähnten, an Bord des kleinen Kreuzers „Jagd" nach Geestemünde begeben, um dort dem für heute angesetzten Stapellaufe des deutschen Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth" auf der Werft von Joh. Tecklenburg beizuwohnen. Die Taufrede hält in Vertretung der Großherzogin von Oldenburg deren Bruder Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin. Zu dem feierlichen Akte sind zahlreiche Einladungen ergangen. Nach dem Stapellauf findet an Bord des „Großen Kurfürst" ein vom Norddeutschen Lloyd gegebenes Festmahl statt, an dem auch Prinz Heinrich theilnehmen wird. Das neue Schulschiff wird im kommenden Sommer ausschließlich die Ostsee befahren.

* **Besuch des Kaisers in München?** Berliner Blätter nehmen, wie wir mitgetheilt haben, von einem Gerücht Notiz, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef zum 80. Geburtstage des Prinzregenten Luitpold von Bayern am nächsten Dienstag zu einem ganz intimen Besuche in München eintreffen werden. — Diese Nachricht wird uns, soweit sie unseren Kaiser betrifft, aus Kreisen, die mit dem Berliner Hofe Fühlung haben, mit dem Hinweis auf die zwischen Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Luitpold bestehenden höchst freundschaftlichen Beziehungen für nicht unwahrscheinlich erklärt.

* Die Meldung, daß der **Kronprinz** am 22. März zum Rittmeister im Regiment Gardes du Corps befördert werden solle, beruht, wie wir von vornherein voraussahen, nach Erkundigung an maßgebender Stelle auf Erfindung. Der Kronprinz ist erst am 1. September 1900 zum Oberleutnant befördert, bekleidet also diese Stellung erst ein halbes Jahr. Auf die Beförderung zum Hauptmann oder Rittmeister wird er noch einige Jahre zu warten haben; er wird dazu wohl erst nach Beendigung seiner Studien in Bonn avanciren. Sein Vater, der Kaiser, ist vier Jahre Premierleutnant, vom 22. März 1876 bis dahin 1880 gewesen. Als er Hauptmann wurde, war er 21 Jahre alt, während der Kronprinz jetzt erst 18 Jahre zählt. So viel bekannt, liegt es in der Absicht des Kaisers, den Kronprinzen auch den Dienst bei der Kavallerie und Artillerie kennen lernen zu lassen, wie es bei ihm selbst der Fall gewesen. Von der Kavallerie wird dafür wohl eher das Leib-Garde-Husaren-Regiment als das Regiment Gardes du Corps in Betracht kommen.

* In der „Münchener Allg. Ztg." finden wir das nachstehende geharnischte Dementi: „Der „Fränkische Kurier" meldet der **deutsche Kronprinz** werde sich demnächst mit einer Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern verloben. An der Meldung ist selbstverständlich kein wahres Wort." — Warum „selbstverständlich?"

* Das Schulschiff „Charlotte", Kommandant Kapitän z. S. Willers, trifft am 9. März in Kiel ein, um gleich nach beendeter Instandsetzung für das nächste Uebungsjahr wieder in Stand gesetzt und mit Unterkunftsräumen für den **Prinzen Adalbert** ausgestattet zu werden, dessen Einschiffung im Monat April erfolgen soll.

* **Prinz Heinrich VII. Reuß**, Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelms I., der sich zur Zeit in Rom im Laurati-Hotel aufhält, wurde vor etwa zehn Tagen von einer Lähmung der linken Seite befallen. Seit gestern ist Fieber aufgetreten. Nach dem gestrigen Krankheitsbericht beträgt die Temperatur 39,2°, das Bewußtsein ist ein wenig getrübt, das Herz schlägt kräftig.

* Verschiedene Blätter geben eine Nachricht der Münchener „Allgemeinen Zeitung" wieder, wonach man in Berlin in der amerikanischen Kolonie annimmt, der **Botschafter White** werde nicht lange mehr auf seinem Posten bleiben. Wie wir demgegenüber nach Erkundigungen an maßgebender Stelle in Berlin verlautbaren können, ist dort von einem Wechsel in der Person des amerikanischen Botschafters nichts bekannt.

* Wie die „Tgl. Rdsch." zuverlässig erfährt, ist im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zur Zeit keine Ministerialdirektorstelle frei. Die Nachricht, daß der Präsident der kgl. Eisenbahndirektion Posen, Roepell, in eine solche Stelle berufen werde, beruht daher auf einem Irrthum.

* **Personalnachrichten.** Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts Vize-Admiral v. Tirpitz ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Der Kommandeur der 12. Division, Generalleutnant v. Wasson, hat einen längeren Urlaub angetreten. Der „Schles. Volksztg." zufolge steht ein Wechsel im Kommando der Division bevor. — Der neue deutsche Gesandte in Stockholm, Graf v. Leyden, wurde gestern vom Könige in feierlicher Audienz empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Unmittelbar darauf empfing auch der Kronprinz den Gesandten.

* **Ueber ein thörichtes Gerücht, die Firma Krupp betreffend**, schreibt das Organ der letzteren, die „B. N. N.": Die von einer Reihe deutscher Blätter meist ohne Kommentar wiedergegebene Nachricht der „Gazetta di Venezia", wonach sich die Firma Krupp Kenntniß des von einem Hauptmann Parodi nach einem Kruppschen Modell vervollkommneten neuesten italienischen Feldgeschützes, natürlich unrechtmäßiger Weise, verschafft und diesen italienischen Kanonentyp an die deutsche Reichsregierung verkauft habe, ist so thöricht, daß sie für mit solchen Dingen vertraute und nachdenkende Leser überhaupt kaum der Widerlegung bedarf. Da aber ein Ignoriren der Nachricht falsch ausgelegt werden könnte, so haben wir an zuständiger Stelle Anfrage gehalten und sind zu der Erklärung ermächtigt, daß, abgesehen von der Lieferung eines Kruppschen Modells an die italienische Regierung gegen eine entsprechende Entschädigung, an der ganzen Nachricht der „Gazetta di Venezia" kein wahres Wort ist.

---

* **In der Budgetkommission des Reichstages** wurde gestern die Berathung des **Kolonialetats** fortgesetzt.

Bei dem Etat für Deutsch-Ostafrika wurde die Forderung von 2 Millionen für die Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro abgesetzt, damit zunächst im Plenum über die der Kommission zugegangenen Mittheilung des Reichskanzlers, nach der die Bahn durch Privatkapital gebaut werden soll, verhandelt werden kann. Zur Bereitstellung eines eisernen Bestandes an Ausrüstungsgegenständen für die Schutztruppe werden 118 000 Mk. gefordert. Hier wurden 58 000 Mk. gestrichen und nur eine erste Rate von 60 000 Mk. bewilligt. Im Uebrigen wurden die Ansätze der Regierung — auch in den Einnahmen — genehmigt. Doch wurde die Beschlußfassung über den Reichszuschuß (9 117 000 Mk.) noch ausgesetzt.

Es folgte der Etat für Kamerun, der in Einnahmen und Ausgaben 3 788 800 Mk. aufweist bei einem Reichszuschuß von 2 192 800 Mk. Auf Anfrage der Abgg. Eickhoff und Müller-Fulda theilte Kolonialdirektor Dr. Stübel mit, daß gegen Hauptmann v. Besser z. Z. ein gerichtliches Verfahren schwebe. Die früheren Schwierigkeiten der Rekrutirung der Schutztruppen seien nach den neuesten Meldungen gehoben. Der Araberkäuptling Rabeh sei gefallen; die Unruhen im inneren Sudan seien aber noch nicht beigelegt. Die Prügelstrafe werde nur in den dringendsten Fällen vollstreckt. Abgeordneter Dr. Hasse regte die Möglichkeit einer Verlegung der Hauptstadt von Kamerun nach Victoria an. Ein Regierungsvertreter erklärte diese Verlegung für unthunlich. Die Ansätze des Ordinariums wurden darauf genehmigt. Unter den einmaligen Ausgaben werden 53 000 Mk. zur Bereitstellung eines eisernen Bestandes an Ausrüstungsgegenständen für die Schutztruppe gefordert. Hierbei wurden 13 000 Mk. gestrichen und nur 40 000 Mk. bewilligt. — Die Beihilfe zu den Kosten einer Expedition in der Richtung auf den Tschadsee im Betrage von 50 000 Mk. beantragte Abg. Eickhoff (fr. Vp.) zu streichen. Die Position wurde aber mit 12 gegen 11 Stimmen genehmigt, ebenso der Rest des Etats. Nachdem sodann noch die ersten Titel des Etats für Togo erledigt waren, wurde die weitere Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

* **Die Reichstagskommission für das Gesetz über den Verkehr mit Wein** beschloß gestern, an die Spitze des Gesetzes folgende Definition zu stellen: „Wein ist das durch alkoholische Gährung aus dem Safte der Weintrauben hergestellte Getränk." Die Kommission ging dann über zur Berathung des Verbotes der gesundheitsschädlichen Zusätze, worüber heute weiter verhandelt wird.

* Die VI. Kommission des Reichstags zur Vorberathung des Gesetzentwurfs einer **Seemannsordnung** hat Dienstag Vormittag die sozialdemokratischen Anträge zu § 87 betreffend die Ausdehnung des Koalitionsrechts auf Seeleute abgelehnt. Darauf wurde der Antrag Kirsch, nach welchem die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung auf die im § 2 der Seemannsordnung bezeichneten Kategorien (Schiffskapitäne, Schiffsoffiziere, Aerzte, Proviant- und Zahlmeister und Schiffsleute) Anwendung finden sollen, angenommen. Der Antrag Savigny, der den Seeleuten einen ausgiebigen Urlaub auf Land gewährleisten will, wurde ebenfalls genehmigt. Zum Schluß wurde noch die Frage der Stellenvermittelung für Seeleute eingehend erörtert.

* **Zur Kohlenfrage.** Als wichtigstes Mittel zur Bekämpfung der Kohlennoth und der exorbitanten Steigerung der Kohlenpreise empfiehlt Bergrath Scheibner-Lugau, ehe man an die Verstaatlichung der Kohlenwerke, des Kohlenhandels u. s. w. denke, eine weit intensivere Erschließung der noch abbaufähigen Flächen in Deutschland. Er exemplifizirt dabei auf die Braunkohlen-Ablagerungen Sachsens in dem Strich zwischen der Weißen Elster bis zur Pleiße und darüber im Osten, wo nördlich von Meuselwitz nach Altenburg bis in die Niederung von Leipzig mächtige Braunkohlenflöze abgelagert seien. Er schätzt die kohlenführende Fläche in der Kreishauptmannschaft Leipzig auf etwa 800 Quadratkilometer und die durchschnittliche Mächtigkeit auf etwa 7½ Meter, so daß man, knapp gerechnet, eine Ausbeute von sechs Milliarden Kubikmeter Braunkohle finden und nach Abrechnung der für den Abbau nicht in Betracht kommenden Striche noch immer 50 Milliarden Hektoliter Kohle thatsächlich gewinnen wird. Wenn nun z. B. die Chemnitzer Industrie jährlich 20 Millionen Hektoliter Braunkohle verbrauche, so würden diese 50 Milliarden ausreichen, um Chemnitz 2500 Jahre mit Brennmaterial zu versehen. Könne nun auch die Braunkohle Sachsens die Steinkohle nie verdrängen, so werde sie doch dafür sorgen, daß die Kohlenpreise nicht ins Ungemessene steigen. Die Erschließung erfordere freilich Jahrzehnte und mehr Unternehmungsgeist, als sich bis jetzt bemerkbar mache. An manchen Stellen läge die Kohle zu Tage oder nur unter geringer Erddebeckung, z. B. bei Frohburg, Borna, Neukirchen-Wyhra und Lausigk, sodaß die Gewinnung leicht sei und durch Tagbau erfolgen könne.

* Der Referent der Budgetkommission des Reichstags für den Etat des Reichsamts des Innern, v. Tiedemann, hat beantragt, im Kap. 3 der einmaligen Ausgaben an letzter Stelle als Titel 24 die Forderung von 1 000 000 Mk. zur Förderung der **Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke** einzustellen. Die projektirten Heilstätten sollen der Arbeiterbevölkerung dienen, nachdem sich der Werth derartiger Sanatorien für den wohlhabenden Theil der Bevölkerung seit einer längeren Reihe von Jahren herausgestellt hat. Schon mit Rücksicht auf die innerhalb des Deutschen Reiches bestehende Freizügigkeit geht eine wirksame Bekämpfung der Tuberkulose, als der zur Zeit schlimmsten Volkskrankheit, über die Aufgabe der Einzelstaaten hinaus, und wenn überhaupt etwas Durchgreifendes geschehen soll, muß das Reich eintreten. Diesem Gedanken giebt der Antrag einen praktischen Ausdruck.

* Gegenwärtig finden, wie wir erfahren, amtliche Erhebungen über diejenigen nicht beamteten Landmesser statt, die das Landmessergeschäft betreiben.

* Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat Februar auf **deutschen Münzstätten** für 5 264 340 Mk. Doppelkronen und für 1 901 690 Mk. Kronen, und zwar sämmtliche Goldmünzen auf Privatrechnung geprägt worden; des weiteren für: 761 235 Mk. silberne Fünfmarkstücke, für 1 891 530 Mk. Zweimarkstücke, für 532 037 Mk. Einmarkstücke, für 268 994,10 Mk. Zehnpfennigstücke, für 8636,40 Mk. Fünfpfennigstücke und für 81 809,35 Mk. Einpfennigstücke.

Was die zur Einziehung gelangenden Münzsorten betrifft, so waren von den goldenen Fünfmarkstücken, die im Betrage von nahezu 28 Millionen Mark ausgeprägt waren, Ende Februar noch für 4,2 Millionen im Umlauf. Von den insgesammt zur Ausprägung gelangten silbernen Zwanzigpfennigstücken im Betrage von 35,7 Millionen waren zu demselben Zeitpunkte für 29,4 Mill. und von den für 5 Millionen Mark geprägten Nickelzwanzigpfennigstücken für 1 Million zur Einziehung gelangt.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 6. März. 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Frhr. von Richthofen, von Tirpitz und Kommissarien.

Bei schwächer besuchtem Hause erledigte der Reichstag heute zunächst die dritte Lesung der Novelle zum Posttaggesetz betr. die Errichtung von Postfächern (Abholen) und ging sodann über zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats des Auswärtigen Amts. Bei dem Titel Entsendung land- und forstwirthschaftlicher Sachverständiger ins Ausland, wobei u. A. für einen neuen Sachverständigen in Kopenhagen 10 000 Mk. neu gefordert werden, spricht

Abg. **v. Walsow-Reitzenstein** (kons.) für diese Neueinrichtung seinen Dank aus, hält es aber zugleich für nothwendig, allgemein die Reisekosten-Entschädigung für die landwirthschaftlichen Sachverständigen höher zu bemessen. Der Staatssekretär möge also für den Sachverständigen in Kopenhagen eine höhere Entschädigung auswerfen.

Direktor **v. Koerner** stellt dies für den Fall in Aussicht, daß sich ein solches Bedürfniß herausstellen sollte.

Bei dem Abschnitt Konsulatsbeamte (Generalkonsulate) wünscht

Abg. **Haffe** (ntl.) ein Reichskonsulat in Bolivia.

Staatssekretär **v. Richthofen** erkennt ein Bedürfniß hierfür an, schon in nächster Zeit werde ein berufskonsularischer Vertreter nach Bolivia entsandt werden. Beim Konsulat Moskau kam der Fall des Konsuls von Humboldt zur Sprache.

Referent Prinz **Arenberg** theilt mit, daß die Kommission es nicht als tadelnswerth angesehen habe, wenn ein Konsul sich nicht für verpflichtet halte, den Import des Auslandes nach Deutschland zu befördern und ausnahmslos alle an ihn herantretenden Anfragen zu beantworten, auch Fragen nach Bezugsquellen für ausländische landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Abg. **Dr. Oertel** (kons.): Es ist eine Verstimmung über die Nachricht entstanden, unser deutscher Konsul in Moskau, Herr v. Humboldt, sei nach Alexandrien versetzt und bereits dahin abgereist. Das hat etwas Auffälliges, weil der Konsul in Moskau mit 24 000 Mk., der in Alexandrien mit 18 000 Mk. besoldet ist. Es hat fast den Anschein, als ob eine Strafversetzung vorläge. Ich halte das für unmöglich, wäre aber dem Staatssekretär für eine Auskunft dankbar. Der deutsche Konsul in Moskau hat auf eine Anfrage nach Bezugsquellen landwirthschaftlicher Erzeugnisse geantwortet: „Auf die Anfrage erwidere ich, daß ich nicht in der Lage bin, die gewünschte Auskunft zu geben, da es nicht Sache des kaiserlichen Konsuls ist, die russische Einfuhr von Produkten zu befördern, welche auch in Deutschland erzeugt werden." In der Budgetkommission ist zunächst der Ton gerügt worden. Mir scheint der Brief kurz und knapp, aber nicht unhöflich. Man hat weiter dagegen eingewendet, daß es sich bei der Anfrage um landwirthschaftliche Erzeugnisse gehandelt habe, die in Deutschland in nennenswerthem Umfange nicht erzeugt werden. Deshalb sei die Erwiderung sachlich nicht vollkommen gerechtfertigt gewesen. Das ist bis zum gewissen Grade zuzugeben. Im Großen und Ganzen ist aber der Standpunkt des Herrn v. Humboldt nur als vollkommen gerechtfertigt zu bezeichnen. Man mag über die Verpflichtung der Konsulate, als Handelsagenturen zu fungiren, denken wie man will, jedenfalls haben sie die Verpflichtung, die Interessen der deutschen Produktion zu wahren. Ein amerikanischer Konsul im Auslande würde auf eine ähnliche Anfrage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103072-10/fragment/page=0001

wahrscheinlich schärfer abweisend geantwortet haben. Ich möchte auch fragen, was die Industriellen sagen würden, wenn ein deutscher Konsul die Hand dazu böte, den Absatz fremdländischer Erzeugnisse, die in Deutschland selbst in genügender Menge hergestellt werden, nach Deutschland befördern zu helfen, z. B. von landwirthschaftlichen Maschinen. Die Konsuln haben, wenn sie überhaupt als Auskunftei dienen und lediglich die Aufgabe, die deutsche Arbeit zu fördern. Das hat Herr v. Humboldt gethan. Das hier vor dem Lande zu bezeugen, hielt ich für meine Pflicht. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär **v. Richthofen**: Die Versetzung hängt damit nicht zusammen, sie war schon vorher beschlossen, weil Hamburdt die Versetzung nach Alexandrien aus gesundheitlichen Rücksichten wünschte. In der Sache selbst berufe ich mich auf meine in der Kommission abgegebene Erklärung. Es besteht die Gepflogenheit, daß in Fällen, wo es sich um gewichtigere Interessen handelt, die Anfrage der Centralstelle vorgelegt wird, damit diese über die Antwort entscheide. In diesem Falle ist die Vorlegung bei der Centralstelle unterblieben. Es ist aber daraus gegen den Konsul kein amtlicher Vorwurf zu erheben, denn seine Gepflogenheit beruht nicht auf einer amtlichen Verfügung. Ich habe in der Kommission gesagt: Die Antwort würde, wenn das Auswärtige Amt zu entscheiden in der Lage gewesen wäre, nach der einen oder anderen Richtung hin etwas anders ausgefallen sein! Ich habe da u. A. an die Form der Antwort gedacht, die freundlicher hätte sein können. Zur Sache will ich nicht sagen, daß die Konsuln unbedingt verpflichtet seien, die gewünschte Antwort zu geben. Es wäre eine gewisse Inkonsequenz, wolle man die Einfuhr von Waaren nach Deutschland begünstigen, die wir mit Zöllen belegt haben.

Diese Auffassung wurde von den Abgg. **Müller-Sagan** (frs. Vp.) und **Bömel** (frs. Vgg.) bekämpft, von den Abgg. Dr. **Oertel** (kons.) und **v. Kardorff** (Rp.) dagegen befürwortet, und das Kapitel hierauf genehmigt.

Bei dem Titel „Sachverständige für Handelsangelegenheiten bei den Konsulaten" beklagt

Abg. **Brömel** (frs. Vgg.) die untergeordnete und unselbständige Stellung dieser Sachverständigen gegenüber denen in England und Amerika.

Director **v. Koerner**: In diesen Ländern sind den Sachverständigen viel weitergehende Aufgaben gestellt.

Abg. **Lehr** (nl.) tritt sodann ein für bessere Unterstützung der deutschen Schulen im Auslande.

Staatssekretär **v. Richthofen** sagt zu, denselben seine dauernde Fürsorge zuwenden zu wollen.

Damit ist der Etat des Auswärtigen Amts erledigt. Der Etat für Kiautschau wird ohne besondere Debatte genehmigt. Beim Etat des Allgemeinen Pensionsfonds beklagt

Abg. **v. Elsbach** (kons.) die noch immer bestehende Inkongruenz, daß den Militärpensionären im Staats- oder Reichsdienst die Pension bis zu einer gewissen Gehaltshöhe angerechnet werde, was beim Kommunal- oder Privatdienst nicht geschehe.

Referent Graf **Oriola** (nat.-lib.) erwidert, daß, wie bestimmt zu erwarten sei, diese Frage bei der in Aussicht stehenden Regelung des Militärpensions- und Invalidenpensionswesens werde geregelt werden.

Endlich folgt der Etat des Invalidenfonds. Hier hat die Kommission die Ausgabe um 1 120 000 Mk. erhöht behufs Berücksichtigung sämmtlicher anspruchsberechtigter Veteranen. Außerdem beantragt sie eine Resolution dahin, daß die Veteranen die ihnen gesetzlich zustehenden Beihilfen vom Tage der Anerkennung ihrer Berechtigung ab erhalten sollen. Mit diesen Anträgen der Kommission steht diese den vom Abg. **Nißler** (kons.) eingebracht gewesenen Gesetzentwurf zu Gunsten der Veteranen als erledigt an und schlägt somit diesen Ablehnung vor. Doch soll der Antrag Nißler dem Kanzler zur Anstellung weiterer Erhebungen überwiesen werden.

Nach kurzer Erörterung tritt das Haus diesen Beschlüssen der Kommission bei.

Morgen 1 Uhr: Marine-Etat. Schluß 6¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 6. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Studt.

Die zweite Lesung des Kultusetats wird beim Kapitel Provinzial-Schulkollegien fortgesetzt.

Abg. Dr. **Beumer** (nl.) verlangt geringere Betonung des gedächtnißmäßigen Wissens vor dem Abiturientenexamen.

Kultusminister **Studt** verspricht, bei einem späteren Kapitel sich ausführlich über den jetzigen Stand der Schulreform äußern zu wollen. Die Anregung des Vorredners sei bereits Gegenstand eingehender Erörterungen im Kultusministerium gewesen.

Abg. Dr. **Glattfelder** (Ctr.) befürwortet eine andere Regelung der Rektoratsprüfung.

Der Minister warnt davor, bei der bevorstehenden Schulreform zu viele grundlegende Aenderungen mit einem Male vorzunehmen. Beim Kapitel Universitäten bedauert

Abg. **Saenger** (frs. Vp.), daß in der letzten Zeit viele Privatdozenten zu außerordentlichen Professoren unter der Bedingung ernannt worden sind, daß sie auf ein Gehalt verzichten, und daß außerordentliche Professoren zu ordentlichen nur gemacht worden sind, falls sie versprachen, nur Anspruch zu erheben auf das den außerordentlichen Professoren zustehende Wittwen- und Waisengeld.

Ein Kommissar erwidert, bei einer vorzeitigen Ernennung zum außerordentlichen Professor könne niemand Anspruch auf eine etatsmäßige Stelle erheben.

Abg. Frhr. **v. Wangenheim** (Bund der Landwirthe): Die Lehrer der Nationalökonomie haben auf die Entwickelung unseres wirthschaftlichen Lebens großen Einfluß. Wir haben daher alle Ursache, emsig darauf zu achten, wie die Verhältnisse hier liegen. Leider besteht nun aber ein merkwürdiger Gegensatz zwischen den Nationalökonomen und den Männern, die in der Praxis stehen. Die fortschreitende Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse findet oft bei jenen Herren keine Berücksichtigung. Wir stehen vor einem Wendepunkt und sollten deshalb beachten, daß, sobald ein Volk sich auf große Eroberungen eingelassen, und sich nicht mehr in der Hauptsache auf den Boden der nationalen Wirthschaft gestellt hat, die Folge davon der wirthschaftliche Niedergang dieses Volkes gewesen ist. So wird auch das deutsche Volk unüberwindlich bleiben, so lange es auf dem Boden seiner nationalen Wirthschaft steht. Darum sollten die Nationalökonomen nicht nur immer den Handel und dem Großkapital das Wort reden, sondern namentlich auf den festen Boden der nationalen Politik verweisen. Heute wird die Nationalökonomie in verhältnißmäßig einseitiger Weise vorgetragen. Da muß ich den Minister bitten, wo sich Gelegenheit bietet, auch einmal Vertreter anderer Auffassungen zu den Lehrstühlen der Nationalökonomie zuzulassen. Gleichzeitig möchte ich empfehlen, doch wenigstens an einigen Hochschulen besondere Lehrstühle für das Genossenschaftswesen einzurichten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.): Die Form der Reversausstellung habe für Privatdozenten und persönliche Ordinarien etwas Deprimirendes. Die Art, wie man die letzteren behandle, sei durchaus falsch. Das Verlangen des Abg. v. Wangenheim sei unberechtigt; die Regierung sei bei der Ernennung der Nationalökonomen völlig unparteiisch vorgegangen. Es gebe auch agrarisch gesinnte Nationalökonomen. Die sozialpolitische Richtung habe die Oberhand. Nur die sozialdemokratische Richtung sei noch nicht vertreten. Soviel er wisse, habe sich erst ein Privatdozent an Marx angeschlossen.

Abg. **Pohl** (frs. Vp.) bespricht den Ankauf eines Versuchsfeldes für die Landwirthschaftschule in Königsberg und greift dabei den Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer in Ostpreußen an.

Abg. Frhr. **v. Wangenheim** (Bund der Landw.) weist diese Angriffe zurück. Dieser Vorsitzende hat sich seit Jahrzehnten große Verdienste um die Landwirthschaft erworben. Wenn Herr Pohl weiter anführe, daß die Landwirthschaftskammer Fiasko gemacht habe namentlich im Bildungswesen, so müsse er darauf aufmerksam machen, daß viele Leute ihre Söhne wegen der Leutenoth in die Fortbildungsschulen nicht schicken können.

Beim Titel „Universität Breslau" hat

Abg. **Gothein** (frs. Vgg.), die aus Anlaß des Falles Neißer getroffenen Bestimmungen nicht zu engherzig auszulegen, damit die wissenschaftliche Forschung nicht eingeengt werde.

Abg. Dr. **Krause** (nl.) bemerkt, Professor Neißer habe in dem Glauben gehandelt, das von ihm verwandte Serum sei nicht schädlich.

Zu den übrigen Titeln dieses Kapitels werden von verschiedenen Rednern eine Unmenge von Wünschen und Beschwerden vorgetragen. Regierungskommissare geben die gewünschte Auskunft. Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Kultusetat, Antrag Im Walle (S.) und Gen. betreffend Vereinbarungen zwischen Schulsozietäten und politischen Gemeinden über die Erhaltung des konfessionellen Charakters von Volksschulen.

Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Spanien.

Im neuen Ministerium übernimmt der Herzog von Almodovar das Aeußere, Moret das Innere, General Weyler den Krieg und der Herzog von Veragua die Marine. Sagasta wird den Vorsitz, Urzaiz die Finanzen, Villanueva die öffentlichen Arbeiten, Romanones den Unterricht und Marquis Teverga das Justiz-Portefeuille übernehmen.

England.

Zum Niedergang des Parlamentarismus.

Im englischen Unterhause kam es in der gestrigen Nachtsitzung zu stürmischen Auftritten, die so recht den Niedergang des englischen Parlamentarismus kennzeichnen. Die Mehrheit vergewaltigte die irischen Abgeordneten, die sich erlaubt hatten, von ihrem Rechte der freien Meinungsäußerung Gebrauch zu machen und das Verhalten der Regierung zu kritisiren. Durch einen Schlußantrag wurde ihnen das Wort abgeschnitten, und als sie sich dann weigerten, der vorgeschriebenen Form der Abstimmung Folge zu leisten, wurden sie auf Antrag des Schatzministers Balfour durch Polizisten gewaltsam aus dem Saale gebracht. Die Gewalt hat gesiegt, sie hat im „freien" England das freie Manneswort unterdrückt.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Burenkriege kommt wieder einmal die Nachricht, De Wet sei umzingelt. Daß die Briten damit Erfolg haben werden, glaubt begreiflicher Weise Niemand mehr. Nächster Tage wird wohl schon wieder das gewohnte Dementi kommen. Die erwähnte Meldung bereitet denn auch gleich von vornherein hierauf vor, indem sie erkennen läßt, daß De Wet an seiner alten, oft bewährten Taktik festhält. Das Telegramm lautet:

London, 6. März. Dem „Daily Telegraph" wird aus de Aar telegraphirt: Die Furt bei Lillifontein, über welche De Wet und Steijn gingen, war unbekannt. Die britischen Truppen hatten Philippolis und umringen De Wet, welcher wieder, wie üblich, seine Leute in kleine Abtheilungen vertheilt und sie zerstreut. — Die Engländer verfolgen auch Kruitzinger, welcher Parston in der Kapkolonie besetzte, aber nicht dort blieb.

Aus Bloemfontein wird weiter telegraphirt, Milner sei am 2. d. M. hier eingetroffen und gestern mit Kitchener nach Norden abgegangen. Fünfzehn Wagen mit flüchtigen Buren aus Thabanchu seien dort eingetroffen. Eine weitere Meldung theilt mit, daß Milner in Pretoria eingetroffen sei und seine neuen Amtsobliegenheiten als Administrator der „Transvaal-Oranjefluß-Kolonie" übernommen habe. Sonst ist es still geworden in Südafrika. Die noch fechtenden Buren stehen wieder vor der Entscheidung, ob sie ihren Widerstand fortsetzen wollen oder nicht. Wahrscheinlich werden die Engländer den ersehnten Frieden nicht haben, so lange De Wet noch frei ist und noch ein paar Dutzend Kämpen um sich hat, die wie bisher Alles zu wagen bereit sind. — Nach Mittheilungen des Kriegsamts belaufen sich, wie man aus London telegraphirt, die gesammten britischen Verluste in Südafrika während des Februar einschließlich der als Invaliden nach Hause gesandten Mannschaften auf 95 Offiziere und 2274 Mann. Seit dem Beginn des Krieges sind in Südafrika im Ganzen gefallen: 664 Offiziere und 13 137 Mann; die Gesammtzahl der Verluste ausschließlich der Invaliden, welche sich wieder erholt haben, beträgt 685 Offiziere und 16 174 Mann.

China.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat sich Japan den anderen Mächten, außer Rußland und Frankreich, angeschlossen, welche China vor der Unzweckmäßigkeit besonderer Abmachung mit einzelnen Staaten warnten, hierüber hinaus habe jedoch Japan keinen Schritt gethan. „Es ist aber von Japan darauf hingewiesen worden, daß, falls China nach dieser Warnung auf einer derartigen Politik bestehen würde, es sich darauf gefaßt machen müßte, daß die übrigen Mächte Vortheile gleichwerthiger Natur für sich verlangen werden."

Es wäre von Interesse zu wissen, ob Japan diese Erklärung nur für sich oder auch Namens der anderen Mächte — und welcher — abgegeben hat. Wir würden den Versuch einer Aufstheilung von China für das Bedenklichste halten, was unter obwaltenden Umständen geschehen könnte.

Dem General-Feldmarschall Grafen Waldersee wurde ein Antrag Li-Hung-Tschangs zur Kenntniß gebracht, wonach von weiteren Expeditionen der Verbündeten Abstand genommen und die Unterdrückung des Räuberunwesens den chinesischen Truppen übertragen werden soll. Graf Waldersee antwortete entgegenkommend unter ausdrücklicher Wahrung seiner vollen Handlungsfreiheit. Die Einstellung der Expeditionen wurde in Aussicht gestellt unter dem Vorbehalt, daß nicht Akte chinesischer Truppen selbst oder von Bayern oder Räubern neue Abwehrmaßregeln erforderlich machten. Reguläre chinesische Truppen bleiben, außerhalb des von den Verbündeten gehaltenen Gebietes, unbehelligt. Ihre Stärke und Stellungen sind aber dem Generalfeldmarschall richtig mitzutheilen. Die Demarkationslinie gegen die Stellungen der Verbündeten darf von den chinesischen Truppen unter keinen Umständen, auch nicht mit Patrouillen, überschritten werden.

Der Zar hat befohlen, daß der zum Schutze der ostchinesischen Eisenbahn neu gebildete Bezirk des Grenzwachekorps den Namen „Transamurischer Lezirk" führen soll. Zum Chef desselben ist der General-Leutnant Sacharow ernannt worden.

Telegramme.

Berlin, 7. März. Die Aeltesten der Kaufmannschaft richteten an das preußische Ministerium einen Antrag, die amtlichen Handelsvertretungen rechtzeitig von dem Entwurf des neuen Zolltarifes in Kenntniß zu setzen. Der Antrag wurde sämmtlichen Handels-Vertretungen übersandt mit dem Ersuchen, die Schwester-Körperschaften möchten in gleicher Richtung vorgehen.

Amsterdam, 7. März. Gestern Abend fanden in den Theatern Gratis-Vorstellungen für die Mitglieder der Arbeiter- und Krieger-Vereine statt. Zum Ball im Thronsaale des Königlichen Schlosses waren einige Hundert Einladungen ergangen. Die Königin Wilhelmina trug ein weißes Kleid und Diamantschmuck, der Prinz trug Admirals-Uniform mit den niederländischen und mecklenburgischen Orden. Die Königin-Mutter und der Prinz-Regent von Mecklenburg waren ebenfalls zugegen.

Aus Nah und Fern.

Zu den Anfragen über den Verbleib von deutschen Chinakämpfern bringt der „Reichsanz." wiederholt Folgendes in Erinnerung: „Viele Anfragen über den Verbleib von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps werden an Behörden und Dienststellen gerichtet, die gar nicht in der Lage sind, diese Gesuche zu beantworten, da ihnen die dazu erforderlichen Unterlagen fehlen. Die Beantwortung dieser Gesuche wird dadurch selbstverständlich verzögert. Es liegt deshalb im Interesse der Gesuchsteller, die betreffenden Briefe sofort an die für die Auskunftertheilung bestimmte Stelle zu richten. Alle Anfragen, soweit sie sich auf Angehörige des Landheeres des ostasiatischen Expeditionskorps beziehen, sind direkt an die ostasiatische Abtheilung des preußischen Kriegsministeriums in Berlin W. 66, Leipzigerstr. 5, zu richten. Dabei ist neben dem Regiment auch das Bataillon, die Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne anzugeben, welcher der Betreffende angehört. Der Beifügung von Postmarken für die Rückantwort bedarf es nicht. Die Auskunftertheilung der ostasiatischen Abtheilung bezieht sich, wie nochmals bemerkt wird, nur auf Angehörige des Landheeres, während Anfragen über den Verbleib von Angehörigen der Marine, zu welcher nicht allein die Schiffsbesatzungen, sondern auch die Marine-Infanterie und die bei der Marine-Infanterie befindliche Feldbatterie, sowie das Feldtonnen-, Feldtelegraphen- und Sanitätsdetachement gehören, von dieser Stelle aus nicht beantwortet werden."

Ein Abschied von Bonn. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat Montag Abend seine Universitätsstadt Bonn endgiltig verlassen und sich zunächst nach Köln begeben. Zum Abschied in Bonn waren der Oberbürgermeister, der Rektor, der Landgerichts-Präsident, die Kommandeure und Offiziere der beiden Regimenter, sowie das Corps Borussia auf dem Bahnhof erschienen. Trotz tranken die Angehörigen des Corps dem Großherzog, der den weißen Preußenstürmer trug, aus vergoldeten Humpen zum letzten Male zu. Nachdem der Großherzog selber den Becher bis zur Neige geleert hatte, bestieg er seinen Salonwagen. Die Abfahrt erfolgte unter freundlichen Hochrufen einer vielhundertköpfigen Menge und unter den Klängen des von der 160er Kapelle gespielten Studentenliedes „O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du geschwunden!"

Vom jungen holländischen Herrscherpaar. Gestern früh wurde der Königin und dem Prinzgemahl Heinrich von den Musikgesellschaften Amsterdams eine Morgenmusik dargebracht. Vor dem königlichen Palaste hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem königlichen Paar, das sich während der Vorträge kurze Zeit auf dem Balkon zeigte, begeisterte Huldigungen darbrachte, die sich in noch verstärktem Maße wiederholten, als die Königin und der Prinz, nachdem die Musik zu Ende war, nochmals auf dem Balkon erschienen. — Die Königin, die Königin-Mutter, Prinz Heinrich in Generalsuniform und der Herzog-Regent von Mecklenburg besuchten gestern Nachmittag das Reichsmuseum. Dort zogen Arbeiter- und Kriegervereine mit Fahnen und Musikkorps vorüber, im Ganzen etwa 3000 Personen. Der Präsident des 10 000 Mitglieder zählenden Arbeitervereins Patrimonium hielt eine Ansprache zum Lobe des Hauses Oranien, auf die die Königin dankend erwiderte. Später unternahm die Königin eine Wagenfahrt durch die Stadt. Dabei stürzte in einem dichtbevölkerten Stadttheil eine Tribüne ein, auf der sich viele Kinder befanden, um die Königin zu sehen. Ein Kind wurde schwer, mehrere andere wurden leicht verletzt.

Ein Liebesdrama, dem, wie anzunehmen, zwei blühende Mädchen zum Opfer gefallen sind, spielte sich in Landsberg a. W. ab. Man fand dicht unter der Warthebrücke, wo die Wartha offen ist, auf dem Eise zwei Damenhüte und eine Boa. Daneben lag ein Brief mit der Aufschrift „Der letzte Gruß". In dem Briefe stand, daß die beiden Mädchen, Ida Sommer, Tochter des dortigen Maurerpoliers Sommer, und Ida Schmidt aus Berlin, wegen unglücklicher Liebe den Tod gesucht hätten. Beide waren Freundinnen und in demselben Hause bei zwei verschiedenen Herrschaften im Dienst.

Dynamitexplosionen. In der letzten Nacht stahlen junge Burschen bei einem Kaufmann in Mies (Böhmen) Sprengstoffe und verbargen sie in einem verlassenen Bergstollen. Als die benachrichtigte Gendarmerie den Stollen betrat, erfolgte aus unbekannter Ursache eine Explosion, durch die der Wachtmeister und zwei von den Dieben getödtet wurden. — Ueber das Dynamitunglück in Trun wird weiter noch gemeldet, daß es dadurch hervorgerufen wurde, daß die Zollwächter eine Dynamitkiste öffnen wollten. Die Magazine enthielten 34 Kisten mit über 3100 kg Dynamitpatronen und 7 Kisten mit 630 kg Pulver. Zehn Menschen wurden getödtet, fünf schwer und 15 leicht verwundet.

Selbstmord eines Liebespaares. Aus Breslau wird depeschirt: In der vergangenen Nacht 11¾ Uhr verübte ein junges unbekanntes Paar auf der Bahnstrecke zwischen Schottwitz und Hundsfeld Selbstmord, indem es sich von dem von Oels nach Breslau fahrenden Personenzuge überfahren ließ. Der Zugführer sah etwa 10 Meter vor dem Zuge die beiden Lebensmüden den Bahndamm erstiegen, konnte jedoch den in voller Fahrt befindlichen Zug nicht mehr zum Stehen bringen.

Die Störche sind zurückgekehrt, zunächst freilich erst nach Westdeutschland. Aus Mülhausen (Elsaß) wird nämlich berichtet: Nachdem schon vor einigen Tagen sich die ersten Störche hier gezeigt haben, flogen Sonntag Abend 5¾ Uhr 19 Stück dieser Frühlingsboten in nördlicher Richtung über die Ill weiter hin.

Rettung aus Seenoth. Der Fischereidampfer „Neptun" in Geestemünde rettete in der Nordsee bei schwerem Sturm neun Mann von der Besatzung des schwedischen Schooners „Sirius". Die Geretteten sind gelandet worden.

Die Thalschifffahrt auf der Elbe dürfte, wie der „Magdeb. Ztg." aus Prag gemeldet wird, wenn nicht ein unvorhergesehener Wetterumschlag eintritt, am nächsten Montag eröffnet werden.

Hochwasser. Man meldet aus Pest: Die Fluthe Save und Ipoil steigen sehr schnell. Die Ortschaft Opolyag steht theilweise unter Wasser; mehrere andere Ortschaften im Nograder und im Honter Komitate schweben in der größten Wassergefahr. Die Eisenbahndämme der dortigen Lokalbahnen sind zum Theil fortaeschwemmt.

Folgen des Ausstandes. Aus Marseille wird gemeldet: Gestern Abend fand eine von etwa 600 Kaufleuten und Industriellen besuchte Versammlung statt, in der mehrere Industrielle erklärten, daß sie, falls der Ausstand der Hafenarbeiter fortdauern sollte, in Folge Mangels an Rohmaterialien sich genöthigt sehen würden, ihre Fabriken zu schließen. Zwei Zuckerraffinerien haben bereits die Arbeit eingestellt, da sie ihre Erzeugnisse nicht verladen können.

Ein Duell mit tödtlichem Ausgang fand in der Umgebung Ostendes zwischen einem Amerikaner Charles Nerii und einem angeblich russischen Grafen statt. Der Amerikaner, der im Hotel „Deutschland" in Ostende abgestiegen war, blieb tödt auf dem Platze.

Feuersbrunst. Aus London, 6. März, meldet man: In der lutherischen Kirche zu Delson brach heute Vormittag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103072-10/fragment/page=0002

Feuer aus, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Bei einem Unwetter schlug der Blitz in den Orgel-Chor. Die Orgel wurde zerstört, der Chor beschädigt. Die Kirche ist nicht beschädigt.

Die Pest in Bombay und ihre Folgen. Das Reuterbureau meldet von dort: Nach der letzten Zählung weist die Stadt eine Bevölkerungsziffer von 770 000 Seelen auf, das ist eine Abnahme von über 50 000 Seelen während der letzten Dekade. Hauptsächlich ist die Abnahme eine Folge davon, daß eine große Anzahl Bewohner die Stadt während der letzten zwei Monate, seitdem die Pest aufgetreten war, verlassen haben. Die ländlichen Bezirke der Präsidentschaft Bombay weisen eine erschreckliche Abnahme auf. Im Mahikantha-Bezirk allein ist eine Abnahme um 220 000, in Bijapore um 61 000 und in der Stadt Poona um 7400 Seelen zu verzeichnen.

Denkmal für die Königin Viktoria. Wie die „Times" meldet, hat ein vom König Eduard ernannter Ausschuß in London sich dahin ausgesprochen, daß in der Nachbarschaft der Westminster-Abtei oder des Buckingham-Palastes ein Gedächtniß-Denkmal errichtet werde, dessen Hauptbestandtheil eine Statue der Königin Viktoria sein soll.

Schwurgericht zu Halle a. S.

-z. **Halle**, 6. März. **(Sittlichkeitsattentat.)** Der heute zur Verhandlung anstehende Fall war mehr der Ausfluß einer momentanen Unüberlegtheit, eines dummen Jugenstreiches, als die Absicht, ein Verbrechen zu begehen, welches das Gesetz mit der schweren Strafe des Zuchthauses belegt wissen will. Aus der Haft wurden als Angeklagte vorgeführt die beiden Gärtnergehilfen Hermann Puff und Gustav Vetterling aus Weißen, beides unbestrafte junge Leute.

Den Gerichtshof bildeten die Herren Geh. Justiz-Rath Crönert, Vorsitzender, die Landgerichtsräthe Döhner und Haase, Beisitzer; die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Jeschke, als Vertheidiger plädirten für Puff Herr Rechtsanwalt Föhring, für Vetterling Herr Rechtsanwalt Meyer. Ueber die Schuldfrage hatten nachstehende zwölf Herren von den Geschworenen zu entscheiden: Gutsbächter Ernst Langenstraß-Cönnern, Schmiedemeister Gustav Mitsching-Roitzsch, Gutsbesitzer Friedrich Reichert-Größ, Landwirth Richard Rudloff-Ammendorf, Maurermeister Emil Hildebrandt-Halle, Landwirth Adolf Göbecke-Dölnitz, Kaufmann Paul Eisenschmidt-Halle, Kaufmann Arnold Runge-Halle, Professor Franz Prätorius-Halle, Wäschereibesitzer Karl Mauersberger-Ammendorf, Ziegeleibesitzer Gustav Lindner-Radewell und Kaufmann Emil Schönbrodt-Niemberg.

Die den Angeklagten zur Last gelegte That verübten dieselben in der Nacht zum 6. November nach Beendigung einer Kirmeßfeier in Weißen. Sie rissen eine Dienstmagd, welche mit einem Knecht nach Hause ging, aus dessen Armen, schleiften sie in ein nahes Gebüsch und P. nahm dann unsittliche Handlungen an ihr vor. Gemäß ihrer Theilnahme fiel auch die Strafe aus. Puff wurde zu 1 Jahr, V. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und Jedem ein Monat angerechnet.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Herzberg** (Elster), 6. März. (Hochwasser.) Das seit einigen Tagen eingetretene Hochwasser der Schwarzen Elster hat theilweise arge Verwüstung angerichtet. Vorgestern früh ½6 Uhr durchbrach die Wassermenge den Schnydbamm mehrere Meter breit bei Arnsnefie und überschwemmte das nach der Frauenhorster Seite gelegene Gelände. Obgleich die Bewohner von Arnsnefie und Frauenhorst nothdürftige Schutzdämme von Reisigbündel, Sand und Steinen errichteten, konnten sie jedoch das weitere Vordringen der Fluthen nicht verhindern.

⊙ **Nordhausen**, 6. März. (Zum Todtschlag.) Die Sektion der Leiche des Sekundaners Walther Niebuhr hat gestern Nachmittag stattgefunden. Wie verlautet, hat die Sektion ergeben, daß der Tod Niebuhrs unbedingt auf den von Grapenthin geführten Schlag zurückzuführen ist. — Ueber den wegen Todtschlags des Sekundaners Niebuhr verhafteten 18jährigen Kaufmann Willi Grapenthin ist jetzt noch bekannt geworden, daß derselbe vor etwa drei Wochen den 17jährigen Schlosserlehrling Richard Röst von hier aus reinem Muthwillen mit einem dicken Eichenstecke ebenfalls über den Kopf geschlagen hat. Weiter wird erzählt, daß Grapenthin während seiner Lehrzeit im 2ähjorn seine Prinzipalin mit Gewichtsstücken bedroht hat. — Sicher soll sein, daß der erschlagene Niebuhr nicht derjenige gewesen ist, welcher die den 2ähjorn des Grapenthin erregenden Schimpfworte ausgerufen hat.

H. **Cöthen**, 6. März. (Verschüttet. — Ausschreitungen.) Durch herniedergehende Kohlenmassen wurde heute Vormittag auf Grube „Hedwig" im benachbarten Großweißandt der Häuer Sander verschüttet. Trotz der sofort unternommenen Rettungsarbeiten konnte der Verunglückte nur als Leiche geborgen werden, da eine über fünf Meter hohe Kohlenschicht bei Seite zu schaffen war. Der Verstorbene hinterläßt Frau und fünf unversorgte Kinder. — Grobe Ausschreitungen ließen sich heute die Gestellungspflichtigen aus hiesiger Stadt zu Schulden kommen. Wegen einer ganzen Reihe von Vergehen, groben Unfug, versuchter Gefangenenbefreiung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, schwerer Körperverletzung wurden etwa zehn Personen in Haft genommen und zum Theil wegen der Schwere der Vergehen sofort dem Amtsgericht zugeführt. Das rüde Betragen der Cöthener Gestellungspflichtigen fällt um so mehr auf, als die jungen Leute aus den ländlichen Ortschaften des Kreises, die an den vorhergehenden Tagen gemustert wurden, nicht den geringsten Anlaß zur Klage gegeben hatten.

— **Weimar**, 6. März. (Großherzog Wilhelm Ernst) hat auch das Protektorat über die deutsche Schillerstiftung übernommen.

W. **Ilmenau**, 6. März. (Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl) gaben von 780 wahlberechtigten Bürgern 540 ihre Stimmen ab. Davon erhielt Bürgermeister Bleymüller Steinbach-Hallenberg 532, der Gegenkandidat Bürgermeister Schilling-St. Goarshausen (Rhein) 1 Stimme. Zersplittert und ungültig waren 7 Stimmen.

= **Rudolstadt**, 5. März. (Ein Prinz.) Die Gemahlin des Prinzen Sizzo von Schwarzburg, des voraussichtlichen Thronfolgers, wurde heute früh in Groß-Hartbau bei Dresden von einem Prinzen entbunden. Hier legten viele Gebäude aus diesem Anlaß Flaggenschmuck an.

W. **Meiningen**, 6. März. (Landtag.) In der heutigen 83. Sitzung des Landtages wurde die Vorlage betreffend den landwirthschaftlichen Fach- und Fortbildungsschulunterricht einstimmig genehmigt. Die zweite Vorlage betreffend Ergänzungsbau des Realschulgebäudes in Sonneberg wurde dahin erledigt, daß 72 000 Mark zu einem Um- und Ergänzungsbau bewilligt wurden. Das Gesuch der Gemeinde Fehrenbach zum Bau einer Eisenbahn durch den Übergrund betreffend wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen.

⊙ **Dresden**, 6. März. (Das Löbtauer Familiendrama.) Entsetzen erregend sind die Einzelheiten, welche über die schon telegraphisch gemeldete vierfache Bluthat des Kohlenarbeiters Wenzel Kunte (dies der richtige Name) in Löbtau bekannt werden. Nach der Erzählung der elfjährigen Tochter Hedwig, die sich, ebenfalls durch einen Hieb mit dem großen beilartigen Hammer am Kopfe verletzt, während der furchtbaren Schreckensscene unter ein Bett geflüchtet hatte, war Kunte — dieser hatte sich am Abend noch zwei Flaschen Schnaps nach Hause holen lassen — Nachts zwischen 2 und 3 Uhr aufgestanden und hatte geäußert, daß der Kopf ihm weh thue und daß heute noch Alle daran glauben müßten. Als die Frau darauf erwiderte, er solle ruhig sein, sonst müsse sie Hilfe herbeiholen, gerieth der Wahnsinnige in Wuth, griff blitzschnell nach dem am Ofen lehnenden langstieligen schweren Hammer und führte einen furchtbaren Streich gegen den Schädel der Unglücklichen. Sie stürzte mit dem Rufe: „Emil, der Vater erschlägt mich!" zu Boden, um später unter den Händen der Aerzte den Geist aufzugeben. Mit einem Sprung war der älteste, 14jährige Sohn Emil aus dem Bett, um dem Rasenden in die Arme zu fallen, da sausten die Hiebe auch schon auf ihn nieder und trafen ihn so oft und so wuchtig, daß sein Kopf schließlich nur noch eine unkenntliche blutige Masse war. Nun stürmte Kunte in den Alkoven, wo die übrigen Kinder noch geworden waren und laut schrieen. Ein Schlag auf den Kopf des neunjährigen Max und des dreijährigen Rudolf, und auch diese Beiden waren für immer verstummt. Mit den Worten: „Nun sind sie Alle hin!" ging der Mörder nach der Wohnstube zurück, in dem Glauben, auch das elfjährige Mädchen erschlagen zu haben. Das Gepolter und Geschrei in der Wohnung hatte die übrigen Parteien munter gemacht, und bald nach der That begehrte ein im Hause wohnender Schutzmann Einlaß. Kunte öffnete und fragte stieren Blickes, was man denn wolle. Er gab ruhig den Weg frei, setzte dann aber seiner Verhaftung verzweifelten Widerstand entgegen. Auf die Frage, weshalb er das grauenhafte Unheil angerichtet, antwortete er: „Es war kein Geld mehr da". Thatsächlich war Kunte wiederholt arbeitsunfähig gewesen und hatte auch zuletzt erst wieder vier Tage etwas verdient, aber die Lage der Familie war in pekuniärer Beziehung noch keine verzweifelte, da die sehr ordentliche 43jährige Frau durch Wäschen und Aufwartung für den nöthigsten Lebensunterhalt zu sorgen vermochte. Offenbar war bei Kunte das Delirium tremens, das den 36jährigen, während der freien Periode ziemlich arbeitsamen Mann schon einmal auf kürzere Zeit ins Irrenhaus gebracht hatte, von Neuem zum Ausbruch gekommen und in diesem Zustand hat er die That vollbracht. Wegen Trunksucht war der Verbrecher schon einmal aus der Arbeit entlassen worden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 8. März: Feuchtkalt, wolkig, unruhig, starke Winde.

Sonnabend, 9. März: Meist frostig, wollig mit Sonnenschein, Niederschläge, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Tag	Nacht
Saale.						
Halle	6. März	+ 3,22	7. März	+ 3,18	0,04	—
Trotha	„	+ 4,86	„	+ 4,72	—	0,14
*Wilsleben	5. März	+ 5,04	6. März	+ 5,18	—	0,14
*Calbe, Obp.	„	+ 2,78	„	+ 2,82	—	0,04
do. Unip.	„	+ 4,02	„	+ 4,14	—	0,12
Unstrut.						
Straußfurt	5. März	+ 3,00	6. März	+ —	—	—
Moldau.						
Budweis	4. März	+ 0,18	5. März	+ 0,47	—	0,29
Prag	„	+ 0,80	„	+ 2,32	—	1,52
Havel.						
*Brandenburg	5. März		6. März			
Oberpegel	„	+ 2,20	„	+ 2,15	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,16	„	+ 1,20	—	0,04
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 1,62	„	+ 1,53	0,09	—
Unterpegel	„	+ 0,99	„	+ 1,00	—	0,01
*Havelberg	„	+ 2,58	„	+ 2,78	—	0,20
Elbe.						
Pardubitz	4. März	+ 0,00	5. März	+ 1,15	—	1,15
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,22	„	+ 1,12	—	0,90
Leitmeritz	„	+ 0,00	„	+ 1,90	—	1,90
Aussig	„	+ 0,54	„	+ 1,07	—	0,53
Dresden	5. März	— 0,40	6. März	+ 1,10	—	1,50
*Torgau	„	+ 1,72	„	+ 2,75	—	1,03
*Wittenberg	„	+ 3,98	„	+ 3,83	0,15	—
*Roßlau	„	+ 2,16	„	+ 2,98	—	0,82
*Barby	„	+ 3,33	„	+ 3,40	—	0,02
*Magdeburg	„	+ 2,82	„	+ 2,88	—	0,06
*Frangermünde	„	+ 3,62	„	+ 3,76	—	0,14
*Wittenberge	„	+ 2,70	„	+ 3,06	—	0,36
Lenzen	„	+ 1,72	„	+ 3,00	—	1,28
Dömitz	„	+ 0,94	„	+ 2,10	—	1,16
*Dauenburg	„	+ 0,92	„	+ 1,23	—	0,31

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wie uns die Elbstrombauverwaltung mitheilt, haben die Eisbrechdampfer am 6. d. M. Magdeburg auf der Bergfahrt passirt, um die noch zwischen Roßlau und Wittenberg vorhandene Eisdecke zu beseitigen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Halle a. S.**, 7. März. In der gestern stattgefundenen General-Versammlung der Spar- und Vorschuß-Bank wurde der vorgelegte Geschäftsbericht genehmigt und gelangt die für das Geschäftsjahr 1900 festgesetzte Dividende von 4½% = 45 M. pro Aktie sofort zur Auszahlung. An Stelle des aus dem Aufsichtsrath ausgeschiedenen Fabrikbesitzers Herrn Jul. Barck-Freyburg ist Herr Kaufmann Guido Müller i. Fa. Hensel u. Müller, hier einstimmig gewählt worden. Vertreten waren 41 Aktionäre mit 312 Aktien und Stimmen.

— **Die konsolidirte Hallesche Pfännerschaft** hielt gestern Mittag im Hotel „Stadt Hamburg" eine außerordentliche Gewerkenversammlung ab, in welcher 15 Gewerke anwesend waren, die insgesammt 1281 Kuxe mit ebensoviel Stimmen vertraten. Es wurde eine Aenderung der §§ 16, 19, 20, 21 und 35, sowie der Ordnungsnummern mehrerer Paragraphen des Statuts der konsolidirten Halleschen Pfännerschaft vom 17. Januar 1881 vorgenommen. Es war dies eine reine Formsache. — Hieran schloß sich die ordentliche Gewerkenversammlung, die wie die außerordentliche von Herrn Stadtrath a. D. Fubel geleitet wurde. Der Herr Vorsitzende gab einen kurzen Rückblick auf die Geschäftslage der Pfännerschaft in den Vorjahren, die nicht immer die beste gewesen ist, die sich aber Dank der Verwaltung nicht unwesentlich gebessert habe. Das vorliegende Geschäftsjahr hat sich günstig gestaltet, wie aus dem Geschäftsbericht, von dessen Verlesung Abstand genommen wurde, hervorgeht. Zum Geschäftsbericht wurde von Seiten der Deputation und der Direktion Ergänzendes mitgetheilt. Die Bilanz wurde genehmigt und auf Grund des verlesenen Revisionsberichtes den Verwaltungsorganen die beantragte Entlastung ertheilt. Der im letzten Geschäftsjahre erzielte Reingewinn beträgt 286 692,33 M. und wird laut Beschluß der Versammlung wie folgt vertheilt: An die Gewerken eine Ausbeute von 25 M. pro Kux 145 000 M., 100 000 M. dem Erneuerungsfonds, etwa 27 000 M. Tantiemen, der Rest Vortrag auf neue Rechnung. — Die Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Bücher x. wurde vorgenommen und der nach dem Turnus aus der Deputation ausscheidende Herr Bergrath Neubauer-Staßfurt in dieselbe wiedergewählt.

— Das Berliner Amtsgericht eröffnete gestern dem Antrage der Liquidatoren entsprechend den **Konkurs über das Vermögen der Deutschen Grundschuldbank.** Die erste Gläubigerversammlung ist auf den 27. d. Mts., die Anmeldefrist bis zum 10. April festgesetzt.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 6. März (Berliner Produktenbörse.) **Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, märkischer 144,00 M. ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 131,00—141,00 M., schwere 146,00—154,00 M., russische 134,00 bis 137,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 149,00 bis 159,00 M., märk., mecklenb., pomm. preuß., posenscher und schles. mittel 145,00—148,00 M., gering 142,00—144,00 M. Mais, amerik. Mixed 123,50—124,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 146,00—160,00 M. Weizenmehl 00 loko 19,40—22,50 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 18,30—19,60 M. Weizenkleie, grobe 9,90 bis 10,25 M., feine 9,60—9,90 M. Roggenkleie 9,90—10,25 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk., 765—775 Gr. 156,00—157,00 M. ab Bahn, Mai 160,25—159,75 M., Juli 162,25—161,75 M. Roggen, märk. feiner 144,25 M., märk. feiner 765 Gr. 144,50 M. ab Bahn, Mai 143,50—143,00 M., Juli 143,00—142,25 M. Hafer, märk., mecklenburgischer und pommerscher fein 148,00 bis 158,00 M., märkischer, mecklenb., pomm., preuß., posenscher und schles. mittel 144,00—147,00 M., gering 141,00—143,00 M. Mais, amerik. Mixed 123,00—123,50 M. frei Wagen. Weizenmehl 00 19,40—22,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,30—19,60 M. Rüböl, März 54,80 M. Br., Mai 54,50—54,70—54,50 M., Oktober 48,80 M. Br., 48,70 M. Geld. Spiritus 44,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 160,00 M., Juli 161,75 M., September 162,50 M. Roggen Mai 143,00 M., Juli 142,25 M., September 142,00 M. Hafer Mai 137,50 M., Juli 136,00 M. Mais März 109,00 M., Mai und Juli 107,25 M. Mehl Mai 18,70 M., Juli 18,80 M. Rüböl Mai 54,50 M., Oktober 48,70 M.**

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

6. März 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150—154	135¾—140	135—153	138—150
Mittelmark, Prignitz	134—150	134—153	132—155	130—156
Neumark	156	141—147	144—152½	145—150
Lausitz	148—152	146	142—145	150
Magdeburg	147—161	145—150	154—185	143—153
Altmark	143—156	140—145	140—155	140—149
Merseburg östl. d. Mulde	145—157	144—153	144—165	143—155
do. westl. d. Mulde	145—160	144—155	150—180	140—152
Erfurt	144—160	145—157½	150—190	135—150
Stettin (Bezirk)	151—152	137½—138	140—155	131—140
Danzig	155—157	128	138	129
Thorn	144—150	127—134	126—133	128—13[illegible]
Königsberg i. Pr.	144—152	123—125¾	—	—
Allenstein	146—155	121—125	112—120	123—128
Breslau	138—155	139—145	134—152	131—136
Lüben	147—155	137—145	134—142	132—140
Neustadt (Oberschl.)	153—160	147—152	138—144	126—132
Glatz	148—158	140—150	134—139	120—130
Posen	144—154	132—138	137—147	131—136
Bromberg	152—154	133—134	134	—
Neutomischel	160	140	138	140
Ostrowo	152—154	137—139	132—142	132—134
Kiel	147—152	135—138	142—145	148—151
Oldenburg	150	135	135	135
Neumünster	145—150	130—135	—	130—140
Hannover Süd	144—155	139—150	140—180	126—16[illegible]
do. Elbe, Weser	150—158	135—145	140	140—16[illegible]
do. West	144—145	133—138	—	128—135
Münsterland	158—166	141—149	153—161	137
Westf. Industriebezirk	160—165	142—150	135	140—148
Sauerland	154—160	145—150	—	140—146
Paderbornerland	150—152	133—141	—	140—142
Kassel	155	155	—	135

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	158	144	—	150
Stettin	152	138	155	133
Königsberg i. Pr.	150	124½	125	128
Breslau	156	145	152	136
Posen	154	137	147	136
Hannover	152	144	—	160
Neuß	164	133	—	128
Mannheim	174½	149	—	145½
Hamburg	157	144	—	144

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am C. März,	am 5. März.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	8⅝ Cts. M.	70,75 M.	70,75
„ Chicago „ „ „	März 73⅞ Cts.	„ 170,75	170,50
„ Liverpool „ „ „	Mai 5 sh. 11⅝ d.	„ 176,75	177,50
„ Odessa „ „ „	loko 95 Kop.	„ 175,50	175,50
„ Riga „ „ „	loko 93 Kop.	„ 175,50	175,50
In Paris	März 19,15 fcs.	„ 155,50	156,50
Von Amsterdam nach Köln	do. (Feiertag)	„ —,—	164,25
„ Newyork nach Berlin Rogg.	loko 61⅞ Cts.	„ 148,50	148,50
„ Odessa „ „ „	loko 77 Kop.	„ 151,50	150,25
„ Riga „ „ „	loko 73 Kop.	„ 149,00	149,00
„ Amsterdam nach Köln	März (Feiertag)	„ —,—	142,50
„ Newyork nach Berlin Mais	Mai 46⅛ Cts.	„ 104,25	104,50

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 6. März. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 17,50 bis 17,75 M. Rapskuchen 12,30—13,70 M. (Alles für 100 kg.)

Butter-Bericht

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 6. März.

Auch in dieser Woche blieb die Stimmung schwach und lustlos. Den recht bedeutenden Zufuhren in Hofbutter steht nur wenig Frage gegenüber, denn der Konsum ist unverändert klein und stockt der Export vollständig.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hofs- u. Genossenschafts-Butter	Ia		Mk.	104—108
„ „ „	IIa		„	102
„ „ „	IIIa		„	100
„ „ „	Abfallende		„	—,—
Landbutter			„	—,—

Tendenz: ruhig.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 6. März. Weizen stetig, holsteinischer loco 154 bis 160. Laplata 135—138. —— Roggen stetig, südrussischer ruhig. März-April-Abladung 108—110, do. loco 110—112, mecklenburgischer 140—150. — Mais matt, 106¾, Laplata 84. Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 6. März. Weizen per Frühjahr 7,72 Gd., 7,73 Br., per Mai-Juni 7,82 Gd., 7,83 Br. Roggen per Frühjahr 7,69 Gd., 7,70 Br., per Mai-Juni 6,65 Gd., 6,67 Br. Mais per Mai-Juni 5,51 Gd., 5,52 Br. Hafer per Frühjahr 6,54 Gd., 6,56 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

* **Pest**, 6. März. Weizen loco ruhig, do. per April 7,50 Gd., 7,51 Br., do. per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. Roggen per April 7,30 Gd., 7,31 Br., do. per Oktober 6,63 Gd., 7,64 Br. Hafer per April 6,21 Gd., 6,22 Br. Mais per Mai 1901 5,22 Gd., 5,23 Br., do. per Juli 5,33 Gd., 5,34 Br.

* **Paris**, 6. März. (Anfangsbericht.) Weizen fallend, per März 18,95, per April 19,20, per Mai-Juni 19,60, per Mai-August 19,85. — Roggen ruhig, per März 14,65, per Mai-August 14,75.

* **Paris**, 6. März. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 18,90, per April 19,20, per Mai-Juni 19,60, per Mai-August 19,80. Roggen ruhig, per März 14,60, per Mai-August 14,75.

* **Antwerpen**, 5. März. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103072-10/fragment/page=0003

* **Amsterdam**, 6. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März — do. per Mai —. Roggen auf Termine unverändert, per März 127, per Mai 129.

* **London**, 6. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 6. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80¾, per März 79¾, per Mai 79¾, per Juli 79¾, per September —. — Mais per März —, per Mai 46½, per Juli 45. — Mehl 2,75, Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 6. März. (Telegr.) Weizen per März 74, per Mai 75⅝. — Mais per Mai 40¾.

Zucker.

* **Hamburg**, 6. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,10, per April 9,12½, per Mai 9,22½, per August 9,45, per Oktober 9,10, per Dezember 9,05. Behauptet.

* **London**, 6. März. 96% Proz. Javazucker loco 11½ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9½. Käufer matt.

Kaffee.

* **Hamburg**, 6. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos März 33,00, Mai 33,75, September 34,75, Dezember 35,25. Tendenz: Matt.

* **Hamburg**, 6. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 32,75 G., Mai 33,50 G., September 34,50 G., Dezember 35,00 G. Behauptet.

* **Havre**, 6. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 25 Points Baisse. — Rio 11 000 Sack, Santos 22 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 6. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 39,75, Mai 40,25, September 41,25. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 6. März. Java-Kaffee good ordinary 31¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 6. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,20 Br.

* **Hamburg**, 6. März. Petroleum still. Standard white loco 7,10 Br.

* **Antwerpen** 6. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18¾ bez. und Br., März 18¾ Br., April 19 Br., Juni 19¾ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 6. März. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,95 do. in Philadelphia 7,90, do. (in Refined Cases) 9,00 do. Credit Balances at Oil City 1.28.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 6. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% per 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 6. März. Spiritus ruhig, März 17,00 G., März-April 15⅝ G., April-Mai 15⅝ G., Mai-Juni — G.

* **Paris**, 6. März. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, März 28,50, April 29,00, Mai-August 29,75, September-Dezember 30,75.

* **Paris**, 6. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, März 28,50, April 29,00, Mai-August 29,75, September-Dezember 30,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 6. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 39,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 6. März. Rüböl loco 62,00, Mai 59,50.

* **Hamburg**, 6. März. Rüböl ruhig, loco 57,50.

* **Hamburg**, 5. März. Schmalz. Amerik. Steam 38¾ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 40¾ Mk., do. do. Chambertain, Roe u. Co. 39¾ Mk., do. do. Choice Grocery 39¾ Mk., div. Marken 38¾—39 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 6. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl fallend, März 63,00, April 62,00, Mai-August 55,50, Sept.-Dez. 55,25.

* **New-York**, 6. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,72, do. Rohe und Brothers 7,90.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 6. März. Kartoffelstärke und -Mehl 17,70 Mk., feuchte Stärke 9,40 Mk.

* **Hamburg**, 5. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16½—17 Mk., Lieferung März-April 16½—17 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung März-April 17 bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17—17½ Mk., Superior-Mehl 17¾ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 5. März. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 6. März. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 5. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110 bis 120 Pfg., kleine 80—95 Pfg., Seezungen, große 215—220 Pfg., kleine 120—130 Pfg., dänische 155—180 Pfg., Kieliße, große 80 bis 90 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 60—70 Pfg., kleine 18—30 Pfg., lebende —.— Pfg., Schellfische, große 35—40 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 23—28 Pfg., Cabliau, große 18—25 Pfg., kleine 18—20 Pfg., Seebecke 25—30 Pfg., Lengfisch 12—14 Pfg., Blaufisch 8—12 Pfg., Knurrhähne 10—12 Pfg., Dorich 18—22 Pfg., Rochen 10—11 Pfg., Lachs, rothes —.— Pfg., Elblachs —.— Pfg., Silberlachs —.— Pfg., Lachsforellen 110—220 Pfg., Zander 65—75 Pfg., Flußbecke 60 bis 80 Pfg., Barse 20—35 Pfg., Brachsen 13—30 Pfg., Schnepe, —.— Pfg., Hummern, lebende 220—230 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 6. März. Richtstroh 5,50—6,80 Mk., Krummstroh 3,50—4,40 Mk., Heu 6,50—8,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 5. März. Baumwolle. Willig. Upland middling loco 47¼ Pfg.

* **Liverpool**, 6. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Raum stetig.

Per März-April	4⁶⁄₁₆ Verk.-Preis,	Per Aug.-Sept.	4¹⁰⁄₁₆ Verk.-Preis,
„ April-Mai	4⁶⁄₁₆ Verk.-Preis,	„ September	4¹⁰⁄₁₆ Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	4⁶⁄₁₆ Käuferpreis,	„ Oktober	4²⁰⁄₁₆ Verk.-Pre s,
„ Juni-Juli	4⁸⁄₁₆ Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4²⁰⁄₁₆ Verk.-Preis
„ Juli-Aug.	4¹⁰⁄₁₆ Verk.-Preis,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 6. März. Bancazinn 71¾.

* **London**, 6. März. Silber 28⁹⁄₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 70½ Lstrl., per 3 Monate 71 Lstrl., Blei span. 13⁷⁄₈ Lstrl., engl. 14¼ Lstrl., Zinn 119¾ Lstrl., Zink 17¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 6. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh 11 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 5. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,45.

* **Rio de Janeiro**, 5. März. Wechsel auf London 11¾.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr. Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Saalethal Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 6. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Städtische Staatsanleihe	3½	102 50 G
Gad. Prämien-Anleihe 1857.	4	146 60 G
Badische Prämien-Anleihe	4	156 00 G
Bremer Schatzanleihe	3½	93 50 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 50 G
do. do. 1902	4½	98 25 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130 90 G
Oldenburger Staats-Obl.	3½	92 60 G
do. do.	4	101 10 G
Hallesche Stadtanleihe	3½	94 40 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132 70 G
Meiningen Prämien-Anl.	3½	135 75 G
Mindener	3	13 50
Magdeb. St.-Anl.	3½	99 — G
Meiningen 7 fl.-Loose	—	25 00 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131 75 G
Mecklenb. Pr.-Anleihe	3	84 25 G
do. do.	4	94 75 G
do. do. III.	4	101 70 G
Meiner. Prov.-Anl.	3½	94 00 G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19 80 G
Belgische Staats-Anl. 1861	4½	87 25 G
do. do. 1865	4½	87 25 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	86 00 G
Chin. Staatsanleihe	5½	102 00 G
do. do. 95	6	103 75 G
do. do. 98	5	94 20 G
do. do. 98	4½	82 90
Egyptische gstp. Anleihe	4	—
do. do. do.	4	—
Finnländ. Loose	—	25 25 G
Italienische Rente	5	98 00 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	91 30 G
Mexikaner Anl.	5	97 80 G
do. do.	6	98 50 G
Oesterr. Staatsanl. 58	5	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	107 75 G
Oesterr.		
do. Eisb. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	141 60 G
do. 1864er Loose	—	361 00 G
Rumänische 5% Anl. 81 B.	5	87 75 G
do. 4%	4	73 40 G
Russische Prämien-Anl. 1864	5	330 50 G
do. do. 1866	5	—
do. Goldrente 1884	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. Kronen-Rente	5	—
do. 3% do.	3½	93 90 G
Spanische Schuld abgest.	4	—
Türkische St.-Anl. 1865	3½	—
do. do. 1869	5	96 00 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D	1	23 70 G
Türkische Administration	5	—
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113 30 G
Ungarische Gold I A	4½	101 70 G
do. St.-R.	4	94 10 G
do. Staatsr. 97	4½	84 10 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostd. Pfdbr. Pfandbr.	3½	98 75 G
Deutsch. Ger.-Pfdbr. Pr. I.	3½	118 30 G
do. Pfdb. Ver. 100	3½	99 75 G
D. Cred.-P. III. rg. 110	3½	97 25 G
do. IV. rg. 110	3½	98 25 G
do. V. rg. 100	3½	98 75 G
do. VI. ulk. 1900	4	98 00 G
Deutsch. Hypoth.-Obl.	4	42 25 G
do. do.	3½	43 25 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	4½	98 50 G
D. G.-B.-Credit-Pfdb. 5. 1903	4	98 00 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
301—310 ult. 5. 1905	4	98 00 G
do. unkündb. bis 1905	4	99 00 G
do. S. 301—310 ult. 5. 1905	3½	90 00 G
do. S. 40—190 ult. 5. 1905	3½	90 50 G
do. alte u. conv.	3½	89 50 G
Hann. Bod.-Pf. unk. 5. 1904	3½	99 00 G
do. do. II	3½	92 00 G
Meiningen Pfdbr.	3½	90 50 G
do. do. unkündb. 5. 1900	4	98 00 G
do. Pfdbr. neue	4	129 60 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdbr.	4	93 20 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1900	4	95 10 G
Pommersche Hyp.-Pfdbr.		
V., VI. Gn. unk. 5. 1900	4	87 75 G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87 75 G
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	87 75 G
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	87 25 G
do. II. u. III. 5. 1900 unk.	3½	83 00 G
Pr. G.-B.-Cr. I. II. rg. 110	5	102 75 G
do. III. V. VIII. rg. 100	5	107 50 G
do. VII. VIII. IX. rg. 100	3½	—
do. XI. rg. 100	3½	91 50 G
do. XIII. rg. 100	4	98 00 G
do. XIV. rg. 100	4	97 80 G
Pr. Pfdbr. G. XIX. 5. 1909	4	98 75 G
do. XXI. 5. 1910	4	98 75 G
Pr. Pfdbr. G. XVIII. 5. 1908	4	98 50 G
do. Comm.-Obl. 5. 1907	3½	92 00 G
do. do. II. 5. 1910	4	—
do. Comm.-Oblig. 5. 1908	4	99 75 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-Bodpr. 1886 u. 88	3½	93 60 G
„ 1894 unf. 5. 1900	3½	90 50 G
„ 1896 unf. 5. 1906	3½	90 50 G
Ctr.-Pr.-G.-Pfb. 1890. 5. 1900	4	98 40 G
„ 1889 unverloosbar	4	99 30 G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	93 20 G
„ „ 1896 unk. 5. 1906	3½	93 00 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	90 50 G
do. do. 1906	3½	88 80 G
Pr. Cent.-Genoss.-Obl.	3½	89 70 G
Pr. Hyp.-A.-G. VIII.-XII.		
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	82 25 G
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	82 25 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	99 20 G
do. do.	3½	91 50 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	97 60 G
do. do. unk. 908	4	99 40 G
do. do. unk. 1910	4	98 80 G
Schles. Bod.-Cred.-O.	4	97 70 G
do. do. do. 4.100	4½	—
do. do. do. 3.100	4	—
do. do. do. unk. 5.1903	4	97 70 G
do. do. do. 3.100	3½	93 00 G
Sächsische	3½	93 00 G
do.	3½	93 00 G
Landschaftliche		
Preußische	3½	94 60 G
do.	3½	94 80 G
Westpreußische	3½	94 60 G
Sächsische	4	102 00 G
do.	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100 10 G
Ehrenbreitstein	4	—
Berg.-Märk. Litt. A. B.	3½	96 20 G
do. do. III. C.	3½	96 20 G
Braunschweigische Bahnbd.	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	5	99 30 G
Central-Pacific	4	—
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	5	—
do. Gold-Obl.	4	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	96 10 G
Gr. Kaiser Franz-Gesellschaft	3	84 30 G
Jaroslawer-Dombrowa	4	—
Ital. Eisenb.-Obl. o. St.-gar.	2,4	59 70 G
do. Mittelmeerbahn Rtr.	4	93 90 G
Kaiser-Overberg Gold-Obl.	4	93 10 G
do. do. Silber-Obl.	4	93 30 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95 60 G
do. (Salzkammergut)	4	100 25 G
Kaschau-Oderberg	4	97 90 G
Karst. Charl.-Kron 1889.	4	94 50 G
Kursk-Kiew	4	98 75 G
Moskau-Smolensk	5	95 75 G
Nied.-Schles. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	87 60 G
Mantuaner	4½	—
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	93 00 G
Mosbach-Buckl.	4	—
Mal. Kiew-Bar. unk. 5. 1906	4	98 00 G
Moskau-Kursk	4	97 90 G
Moskau-Smolensk	4	97 90 G
Nordbahn-Gar. I. Mit 1921	5	—
do. II. Mit 1923	4	104 20 G
do. III. rg. 1927	3	71 10 G
Oberg. Rattw. u. Kr.	4	103 00 G
Oest.-Belgische Gold-Obl.	5	—
do. do. do. 1889	4	—
Oldenburgische Südbahn	3	—
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	91 20 G
do. do. 1874.	3	—
do. do. 1885.	3	87 30 G
do. do. Ergänz.	3	93 90 G
do. do. G.-Obl.	3	100 00 G
Oesterr. Lokalbahn	4	96 60 G
do. Nordwestbahn gar.	5	108 70 G
Pilsen-Priesen	4	—
Poertig. Eisenb.-Obl. 1886	3	65 60 G
do. do. 1889	4½	84 75 G
Russische Südbahn	5	98 30 G
Rust.-Ukalisk. gr. unk. 5. 1905	4	—
do. 97 gr. unk. 5. 1908	4	98 20 G
do. gar. unk. 5. 1909	4	98 10 G
Russ. Südwestbahn	4	93 80 G
Rybinsk. gar. unk. 5. 1906	4	98 20 G
Sudetb.-Gesellschaft	4	73 70 G
Tarnowitz-Gr.	5	105 00 G
St. Louis S. Fr. rg. 1931	6	—
do. do. 1931	5	115 25 G
Stat. Eisenb.-Hyp.-Obl.	4	—
do. do.	3	—
Schwedische Centralbahn 1880	4	—
do. Südbahn	3	—
Transkaukasische	3	84 50 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 1Or.	5	—
do. 2Or.	4	—
do. 1Or.	4	100 30 G
Warschau		
Mainz-Ludwigshafen 1891	4	—
Mainz-Ludwigshafen 1893	4	98 00 G
Mainz-Ludwigshafen	4	98 00 G
Wilhelm-Luxemburg	3	—
Zandvoor-Sole	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	3	—	116.75 % G
Berlin-Anhalt	3½	—	89 10 % G
Dortmund-Gronau	8½	—	158 50 % G
Marienburg-Mlawka	5	—	112 50 %
Ostpreußische Südbahn	5	—	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Maastricht	—	—	130.00 % G
Gelsenkirchen	5	4½	102 80 G
Gelsen-Bismarck	10	—	—
Gnesen-Wongrowitz	2	—	55.25 G
Frankfurt Eisenbahn	7	—	—.—
Halberstadt-Blankenburg	6½	—	—
Ilsenburg-Tanne	4	—	101 00 G
Jarnagne-Dombrowa	5	—	3
Kursk-Kiew	5	—	5
Lemberg-Czernowitz	6⅔	6⅔	—
Lübeck-Büchen	4	—	—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—
do. B. Stammpriorität	6	—	125 90 %
Rust-Odessa	1	—	28 25 G
Reichenberg-Gardofsky	4½	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kaufmann.	8⅔	8½	146.40 G
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	75.25 G
Baumer Gummiwerke	6½	—	122 90 %
Berg.-Märk. B. i. Ltd.	8½	—	146.75 G
Braunschweiger Bank	5½	—	116 25 G
Coln.-Bonn. Kreditb.	6	—	90 30 G
Cöln M. & Comm.	5	—	100 20 G
Danziger Privatbank	7	—	122 00 G
Deutsche Eisenb.-B. (Gotha)	2⅔	—	113 40 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	5½	—	111 25 % G
Deutsche Genossenschaft	7	—	95 10 G
Deutsche Reichsbank	4	—	117 90 G
Dresdner Bankverein	8	—	115.00 % G
Effecten Credit	8½	—	140 00 % G
Gothaer Grundkredit	7½	—	126 80 G
do. Grundkredit	7	—	120.00 % G
do. do. junge			
Hannoversche Bank	6	8	122 50 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	143 10 G
Hamb. Com.- u. Disc.-Bank	5½	—	103 75 G
Königsberger Bankbank	9½	—	113 10 G
Lübecker Commanditbank	8	—	132 25 G
Mecklenburger Hypotheken	11	—	185.00 % G
Nordwestliche Grund-Credit	5	—	91.50 % G
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	8	—	162.50 % G
Pomm. Hyp.-Bank-Stettin	7	—	80.50 % G
Preuß. Hypoth. N. u. St.	—	—	123.00 % G
do. Leihbank Inan.	5	—	103 80 %
Pr. Hyp.-Ak. (Eplesb.)	5½	—	21.00 % G
Preußische Pfandbr.-Bank	5½	—	115.00 % G
Realkreditbank	0	0	—
Reichsbank	4	5½	114 50 G
Wener Bankverein	8	—	—
Wiener Unionbank	8½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	98 25 G	
Aschersleben Bank	4	93 50 G	
Bochumer Gußstahl	4	107 75 G	
Deffauer Gas	4½	103 30 G	
Dortmunder Union	5	111 10 % G	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95 30 G	
Hamburger Gaskoksbank	4	—	
Henckel-Donnersmarck	4	102 25 G	
Hibernia	4	93 40 G	
Laurahütte	3½	93 50 G	
Naphtha-Obligationen	4½	97 00 % G	
Nordwestlicher Hof	4	117 70 G	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—	
do. Thies. Industrie	4	94 50 G	
Schles. Zinkwerke	4	96 50 G	
Zoologischer Garten	4	100 00 G	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aremberger Bergwerk	75	—	534.00 % G
Kalcedon	7	—	117 50 G
Burbacher Hütte	0	15	111 25 %
Berzelius	6	—	85.00 % G
Braunschw. Kohlenwerke	8	—	158.00 G
do. St.-A.	9	—	175.00 % B
Concordia-Bergwerk	21	—	272.00 % G
Consolidat. Bergw.-A.	25	—	312 40 %
Consol. Marienhütte	5	4	85.00 % G
Consol. Mansfeld. St.-Ak.	6	8	72.75 % G
Dieger Kohlen ton.	9	—	178.00 G
Giesche	14	—	183 10 % G
Gewerkschaft Deutscher	15	20	254.10 % G
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	116.75 % G
Georg-Marien St.-A.	10	10	115.00 % G
do. St.-Pr.	10	10	123.25 G
Hagener Gußstahl	6	5	79.00 G
Harzer Eisenwerke tonn.	25	12	105.00 G
do. Bergwerk	25	12	100.00 G
Innerstetal. Steinsalz-G.	4½	—	119.75 % G
Kattowitzer	12	14	197.40 %
Königsw.-Neuschott.	4	7	76.40 %
König Wilhelm tonn.	20	—	179.00 % G
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	239.25 G
Brandenburger Bergw.	5	—	94.40 G
Magdeburger Bergwerk	35	—	447.75 G
Mansfelder Kupferzu	5	7	62.90 %
Meuse & Schwerer St.-Ak.	6	15	115.00 % G
Rheins. Anthr.-Kohlen	5	10	126.50 % G
Rheinisch-Nassauische Bergbau	15	—	126.90 %
Rheins. Stahl Lit. C.	16	16	164.00 % G
Stahlberger Hütte	15	15	172.25 G
Thüring-Revier	7½	8½	118.30 %

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Adlershofer Gummi-Bau	4½	—	84.50 G
Annaburger Steingut	4	0	109 50 G
Archimedes	18	20	193.50 % G
Bayer	11½	9½	705.00 %
Berliner Lagerhof	—	—	—.—
do. do. St.-Pr.	—	—	—.—
Bau-Ausführungen	7	—	95.00 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	443.00 %
do. Neukölln	0	—	125.00 % G
Passage Kontor	4	—	83.00 G
do. Stillmeyer	—	—	833.00 % G
Berlin-Gub. Hutfabrik	15	8	197.75 % G
Berliner Gaskonsumverein	10	10	169.00 % G
do. Brauerei Königstr.	4½	5	103 00 % G
Brest. Spinn. u. Webe	16	—	223.83 %
Breslauer Oelfabrik	1	5	73.00 % G
Braunschweiger Jute	15	10	143.00 % G
Bugle, Metallfabrik	15	—	68.00 % G
Central-Bauges. Berlin	12	0	200.00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13½	291.00 %
Chem. Fabrik Schering	12	—	233.00 %
Chem. Werke Winan	14	10	123.50 % G
Danziger Oelmühle	0	0	80.00 % G
Dessauer Gas	13½	—	206.00 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	23	33	438.00 G
Deutsche Jutespinnerei	10	—	117.50 %
Düsseldorfer Waggon	20	25	259.90 %
Emmendorfer Spinn.	—	—	69.75 %
Eisenbahn Harmonikafb.	16	—	93.50 G
Freund Masch. tonn.	21	21	359.75 G
Fritzler & Roßmann tonn.	0	—	78.50 % G
Gummifabr. Harburger	0	—	85.50 G
do. Hutte & Mitte	6½	—	114.10 % G
do. Beipt & Schlüter	0	—	70.00 %
Hamburg-Elbe Gummi	12	17½	115.50 % G
Harfort St.-Pr. tonn.	6½	7	115 30 % G
do. Brückenbau tonn.	7½	—	102.00 G
do. do. St.-Pr.	8½	—	124.50 G
Hirschberger Leinenindust.	7½	5½	83.00 G
Kattenbahn tonn.	5	—	84.00 % G
Keyling & Th. Eisenguß	7½	—	123.25 G
Kunstseidenmanufaktur-Gesellsch.	—	—	335.00 % G
Zu Belose Jral D	0	—	45.25 % G
Ludwig Löwe & Co.	24	—	312.50 % G
Magdeburger Baubank	4½	—	94.75 G
do. Pferdebahn	10	—	—.—
Masch. Breuer	10	—	123.00 % G

	Dividende	1899	1900
Neuroder Kunstmühle	8½	8½	113 50 G
Neuß. Wagenbau	—	—	335.00 G
Rheinisch-Westfälische Masch.	3	4	66.00 %
Berch. Stoewer	13	—	66.40 G
Omnibusgesellschaft	13	—	133.00 % G
Oppelner Portland-Cement	12	—	119.25 % G
Ostpreußischer Pferdebahn	4½	—	126.00 G
Breslauer do.	14	—	130.25 G
Steininer do.	6	—	127.00 % G
Sottise Salzungen	2½	—	97.75 G
Schäfer & Walker	3	—	59.75 G
Schlesische Cement	17½	—	149.50 % G
Stettiner Gum. Gibber	30	—	301.00 %
Strauß tonn. Zeitelkam. St.-A.	7	—	124.0 . G
Vereinsbrauerei Actien	6½	7½	100.75 G
Ver. Röln.-Rottw. Pulv.	12	—	191.90 % G
Westf. Drahtindustrie	15	—	139.70 %
do. do. Stahlwerke	17	—	152.00 % G
Wilhelmshütte	12	10	93.25 —
Wittener Gußstahl	13	20	186.50 % G
Zuckerraffinerie Frankfurt	11	—	165.30 % G

Diskont.

Berlin 4½, Hamburg 5½, Amsterdam 3½, Brüssel 3½, Zürich, Mailand 5, Madrid 3½, Paris 2, Petersbg. u. Warschau 5½, Schweiz 4½, Kopenhagen 5, Stockholm 5, Christiania 5, Wien 4, Madrid 4, London 4.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Oesterr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk., 1 Dollar = 4,25 Mk., 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk., 1 Frcs. = 0,80 Mk., 1 Lire = 0,79 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Dollars	per St.	—.—
Dukaten ganz	per St.	9.65 G
Imperials	per St.	16.20 G
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20.43 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.41 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.30 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.20 G
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		84.875
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.15 G

Leipziger Börse vom 5. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
A. Sächs. Rente-Rtn.	3	(bloser).	85.50 G
do. do.	3	Stücke	85.50 G
do. do.	3		86
do. do.	3	1000	85.50 G
do. do.	3	1000	85.50 G
do. do.	3	500	85.50 G
do. do.	3	500	85.50 G
do. do.	3	do. St.	85.70 G
do. St.-Rtnl. v. 1855	3	Thlr. 100	92.90 G
do. do. v. 1858-68 (a)	3½	Thlr. 100	98.10 G
do. do. v. 1867 (c)	3½	Thlr. 500	98.10 G
do. do. v. 1869 (d)	3½	Thlr. 100	98.10 G
do. do. v. 1867 (e)	3½	Thlr. 100	93.10 G
do. do. v. 1869 (f)	3½	Thlr. 100	93.10 G
do. do. St.-Anl. LA. B	3½	Thlr. 200	97.25 G
do. do. LA. B	4	Thlr. 25	101.50 G
do. Landententenbriefe	3½	do. St.	95.50 G
do. do.	3	Thlr. 100